

Bezugpreis:
Jahrespreis in Neuenburg RM. 1,40
Durch die Post im Orts- und Ober-
amtsbezirk, sowie im fremden Lan-
deslichen Verkehrs RM. 1,50 mit
Postgebühren. Preis einer Nummer 10 Pf.
In Fällen höherer Gewalt besteht
kein Anspruch auf Lieferung der
Zeitung oder auf Wiederholung
des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Post-
ämter, sowie Agenturen und
Kaufmännern jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 404
Postamt Nr. 11 bei der Oberamts-
Poststelle Neuenburg.

Der Enztäler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg

Druck und Verlag der Neuenburger Buchdruckerei (Inhaber Fr. Dießinger), für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Dießinger in Neuenburg.

Nr. 149

Freitag den 30. Juni 1933

91. Jahrgang

Anzeigenpreis:
Die einseitige Zeile oder
deren Raum 20 Pf., Kleinanzeigen
10 Pf., Anzeigen für 1000
Folien, Offerte und Anzeigen-
erreichung 20 Pf. Bei größeren
Aufträgen Rabatt, der im Falle
des Mahnerfahrens einfallig
wird, ebenso wenn die Zahlung
nicht innerhalb 5 Tagen nach Ver-
einbarung erfolgt. Bei Tarif-
änderungen treten sofort die früheren
Vereinbarungen außer Kraft.
Berichtungen für beide Teile in
Neuenburg. Für teile. Aufträge
wird keine Gewähr übernommen.
Ercheint täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Der Rücktritt Hugenbergs genehmigt

Darré Reichsernährungsminister — Dr. Schmitt Reichswirtschaftsminister

Neuenburg, 29. Juni. Reichspräsident von Hindenburg hat auf Vorschlag des Reichskanzlers dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und Reichswirtschaftsminister Dr. Hugenberg die erbetene Entlassung aus seinen Ämtern erteilt und den Generaldirektor der Allianz-Versicherungs-AG, Dr. Schmitt, zum Reichswirtschaftsminister sowie das Mitglied des Reichstages, Dr. Walter Darré zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ernannt.

Der Herr Reichspräsident hat ferner den Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium Dr. Bang in den Ruhestand versetzt und zum Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium das Mitglied des Reichstages, Diplom-Ingenieur Dr. Gottfried Feder, ernannt.

Reichskanzler Adolf Hitler ist heute nachmittag 4.30 Uhr im Kraftwagen, vom Flugplatz Marienburg kommend, in Neuenburg angekommen. Er wurde vom Herrn Reichspräsidenten vor dem Portal des Hauses Reudel herzlich begrüßt.

Unschlüssig folgte eine etwa zweistündige Besprechung des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers über die gesamte politische Lage. Der Reichskanzler bleibt als Gast des Reichspräsidenten in Reudel.

Wieder Personal-Union in Bremen

Bremen, 29. Juni. In der Ernennung der neuen Reichsminister verkauert auch vom amtlichen bremischer Seite, daß der bremische Ministerpräsident Hermann Göring, dem ja vom Reichskanzler die Funktionen des Reichsstatthalters größtenteils übertragen worden sind, den Reichsernährungsminister Dr. Walter Darré auch zum bremischen Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und den Reichswirtschaftsminister Dr. Kurt Schmitt auch zum bremischen Minister für Wirtschaft und Arbeit ernannt hat.

Es verkauert noch weiter, daß der Staatssekretär im Reichsernährungsministerium, v. Rohr-Demmin, vorläufig zur Amts bleiben wird.

Die Ernennung der neuen Reichsminister war an sich seit gestern vorbereitet. Es mußte nur noch die Verlinkung der Ernennung durch den Herrn Reichspräsidenten erfolgen. Dazu war die Reise des Herrn Reichskanzlers nach Reudel notwendig. Sie diente bekanntlich der Ausbreitung, die durch die Auflösung der politischen Parteien geschaffenen worden ist. Auch die Frage der Auflösung der Zentrumspartei dürfte eine Rolle dabei gespielt haben. In dem amtlichen Communiqué

über die Ernennung der neuen Minister, von denen Dr. Darré schon seit Monaten als Reichsernährungsminister galt, ist besonders darauf zu achten, daß die Entlassung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichswirtschaftsministers erfolgt ist. Damit ist der Legendenbildung ein Ende bereitet, die immer grifflig das Gerücht verbreitete, als sei Reichskanzler Adolf Hitler gewillt, unter allen Umständen Reichsminister Dr. Hugenberg im Amt zu halten. Derartige Gerüchte waren nach der Rücktrittserklärung des Reichsministers Dr. Hugenberg aufgetaucht, weil die erbetene Entlassung ihm erst zwei Tage nach seinem Rücktrittsgesuch erteilt worden ist. Der Reichsernährungsminister Dr. Darré wird in seinem neuen Amt sicherlich einen völlig neuen Kurs einschlagen; insbesondere plant er eine erhebliche härtere Förderung der bremischen Siedlung und eine umfangreiche Entschuldung des bremischen Grundbesitzes. Dagegen ist er ein Gegner der Entschuldung großer Kautionsbanken, die er zur Siedlung freigeben lassen will. Der neue Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt gilt seit langem als einer der genialsten Wirtschaftsführer. Insbesondere ist es ihm gelungen, nach dem Kriege im Versicherungsgebiet der großen Allianzkonzerne aufzubauen.

Die Tatsache, daß der Staatssekretär im Reichsernährungsministerium v. Rohr-Demmin im Amt geblieben ist, wird allgemein sehr beachtet. Staatssekretär v. Rohr-Demmin ist bekanntlich in den letzten Monaten in scharfer Gegensatz zu den nationalsozialistischen Bauernführern geraten, insbesondere neben Walter Darré zu dem Präsidenten des Reichslandbundes, Weinberg, mit dem er einen ansehenerregenden Briefwechsel geführt hat. Weinberg ist aber wiederum im agrarpolitischen Apparat der NSDAP, der enge Mitarbeiter des neuen Reichsernährungsministers Dr. Darré. Man glaubt daher in politischen Kreisen nicht, daß die Zusammenarbeit zwischen Dr. Darré und v. Rohr auf die Dauer möglich sein wird.

Wiederum hat allgemein die Ernennung des bekannten nationalsozialistischen Wirtschafters u. Finanztheoretikers Gottfried Feder zum Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Gottfried Feder ist der wirtschaftliche Programmierer der NSDAP und hat in letzter Zeit auch praktische Arbeitsbeschaffungspläne ausgearbeitet.

Die Verbindung der beiden vom Reichsminister Dr. Hugenberg vermalten Reichsministerien mit den zuständigen bremischen Ministerien hat vielfach ebenfalls übersehen, da man glaubte, daß zum bremischen Landwirtschaftsminister der Landbundspräsident Willens ernannt werden würde. Die als praktisch erkannte Verbindung dieser beiden Wirtschaftsministerien, die auf wirtschaftlichem Gebiet jeden Dualismus irgend welcher Art ausschaltet, wird also auch weiterhin erhalten bleiben.

Wie verkauert, weiß als Vertrauensmann der Zentrumspartei der Erzbischof von Freiburg, Gröber, ebenfalls in Rom, sicherlich am dort auch Fragen, die mit der Zentrumspartei zusammenhängen, zu besprechen.

Befugung von Wehkreispfarrer Müller

Pfarrer Müller übernimmt die Leitung des Evangelischen Kirchenbundes

Berlin, 29. Juni. Der Bevollmächtigte des Reichskanzlers für die Angelegenheiten der evangelischen Kirche, Wehkreispfarrer Müller, gibt folgende Befugung zur Behebung der Notstände in Kirche und Volk bekannt:

1. Die deutschen evangelischen Kirchen sind in einen Notstand geraten. Die unbedingt notwendige Einheit von Volk und Kirche ist in Gefahr.
 2. Dieser Notstand erfordert außerordentliche Maßnahmen. Im Einvernehmen mit dem Herrn Staatskommissar für die evangelischen Landeskirchen Breuners übernehme ich daher um der Kirche und des Evangeliums willen als Bevollmächtigter des Herrn Reichskanzlers die Leitung des Evangelischen Kirchenbundes.
 3. Ich übernehme insbesondere den Vorsitz im Kirchenbundesrat, die Befugnisse des Kirchentages, des Kirchenausschusses und seiner Unterausschüsse.
- Mit Gottvertrauen und im Bewußtsein meiner Verantwortung vor Gott und unserem Volke gehe ich ans Werk, geformt der Wahrheit des reinen und lauterer Evangeliums Jesu Christi.
- Im Verfolg der vorstehenden Befugung beauftrage ich mit sofortiger Wirkung den Bundesdirektor des Kirchenbundesamtes Dr. Dosemann. Mit der weiteren Durchführung der Befugung zur Übernahme der Geschäfte des Kirchenbundesamtes beauftrage ich Herrn Admiral Meusel.

Berlin, 29. Juni. Der Bevollmächtigte des Reichskanzlers, Wehkreispfarrer Müller, hat folgende Verfügung erlassen: Nachdem ich durch die Verfügung vom 28. 6. 33 die Befugnisse des Kirchenausschusses übernommen habe, erteile ich den Auftrag, den die Herren Seiden, Wokahrene und Hoff vom Kirchenausschuß erhalten haben, zurück.

Die staatlichen Bevollmächtigten für innere Mission teilen mit, daß sie den Geschäftsführer des Reichsverbandes der Evangelischen Frauenhilfe Deutschlands Pastor Hermann-Botsdam, zum kommissarischen Bevollmächtigten für sämtliche Frauenverbände der evangelischen Kirche mit Ausnahme der evangelischen Frauen-Standeseorganisationen ernennen.

Spendet Arbeit!

Staatssekretär Reinhardt im Rundfunk

Berlin, 29. Juni. Der Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Fritz Reinhardt, richtete heute durch Rundfunk an alle Volksgenossen und Volksgenossinnen folgenden Aufruf:

Die Reichsregierung der nationalsozialistischen Revolution ruft alle Volksgenossen und Volksgenossinnen auf, freiwillige Spenden zur Förderung der nationalen Arbeit zu leisten. Die Spende kann in bar, durch Zahlkarte, Postüberweisung oder Postüberweisung geleistet werden. Für die Entgegennahme der Spende ist das Finanzamt zuständig.

Der Spender muß also den Spendenbetrag bei der Kasse des Finanzamtes einzahlen oder durch Zahlkarte, Postüberweisung oder Postüberweisung auf das Postkontokonto des Finanzamtes überweisen.

Arbeiter und Angestellte können ihren Arbeitgeber bitten, bei der nächsten Lohn- oder Gehaltszahlung einen bestimmten Betrag einzubehalten und für sie als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit an das Finanzamt abzuführen.

Die nächste Gehaltszahlung fällt bei den meisten Angestellten und Beamten auf den morgigen 30. Juni. Es soll kein Beamter und Angestellter unterlassen, morgen vormittag sofort zu veranlassen, daß von seinem Gehalt ein bestimmter Betrag als freiwillige Spende einbehalten und für ihn an das Finanzamt abgeführt wird. Wo die Verdrückung dieses Wunsches aus technischen Gründen nicht mehr möglich sein sollte, ist es Sache des Angestellten oder Beamten, den Spendenbetrag durch Zahlkarte, Postüberweisung oder Postüberweisung noch am 30. Juni dem Konto des Finanzamtes zuzuleiten.

Es sollte auch kein Arbeiter, der morgen oder übermorgen seine nächste Lohnzahlung erhält, unterlassen, morgen vormittag seinen Arbeitgeber zu bitten, von der Lohnzahlung einen bestimmten Betrag einzubehalten und als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit für ihn an das Finanzamt weiterzuleiten.

Alle Volksgenossen und Volksgenossinnen, die nicht in einem Arbeitnehmerverhältnis stehen, sondern Unternehmer, Angehörige eines freien Berufes oder Rentner sind, überweisen, soweit es noch nicht geschehen ist, einen Betrag als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit morgen oder übermorgen auf das Konto des Finanzamtes.

Die Reichsregierung der nationalsozialistischen Revolution erwartet, daß alle deutschen Männer und Frauen den Begriff der Volksgemeinschaft erfassen. Wer sich zur Deutschen Volksgemeinschaft bekennt, der muß bereit sein, von seinem Einkommen freiwillig einen Betrag zur Förderung der nationalen Arbeit zu spenden. Die Spende wird verwendet zur Beschaffung von Arbeit für solche Volksgenossen, die bereits seit Jahren ohne Arbeit und ohne Einkommen sind. Ein Mindestbetrag ist nicht vorgeschrieben. Auch der kleinste Betrag, der als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit gegeben wird, bildet einen Teil der Hilfe zur Verminderung der Arbeitslosigkeit und damit des sozialen Elends.

Volksgenossen und Volksgenossinnen, spendet, spendet alle, spendet sofort!

Der SPD.-Reichskanzler Bauer verhaftet

Millionenunterschlagungen

Berlin, 29. Juni. (Cont.) Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurde heute vormittag eine umfangreiche Aktion durch die Kriminalpolizei durchgeführt, an der über 100 Kriminalbeamte beteiligt waren und die zur Verhaftung des zur Zeit heurauten Geschäftsführers der Wohnungsfürsorgegesellschaft Magistratsbaurat Dr. Schallenberg und des früheren SPD.-Reichskanzlers Bauer, sowie zur Verhaftung von Büchern bei über 30 gemieteten Siedlungsgesellschaften und Kaufmännern führte. Die Aktion wurde wegen des dringenden Verdachtes der Vermittlung von für Wohnungsbauten bestimmte Hausinspekturmittel durchgeführt. Es besteht der dringende Verdacht, daß Schallenberg entgegen dem Interessen der Stadt zahlreiche Grundstücksverleihen zum Nachteil der Stadt absichtlich erheblich begünstigt und hierfür in sehr erheblichem Umfang Schutzgelder erhalten hat.

Der frühere SPD.-Reichskanzler Bauer soll die Wohnungsfürsorgegesellschaft durch Vorlage falscher Unterlagen geblieben haben, um höhere Hausinspekturbudgeten zu erhalten. Durch betrügerische Manipulationen soll es der Gesellschaft gelungen sein, nicht nur Schulden in Höhe von 70000 Mark abzudecken, sondern noch darüber hinaus Ueberschüsse von über 4 Millionen Reichsmark zu erzielen. Der Schaden, der der öffentlichen Hand durch diese Korruptionsangelegenheit entstanden ist, geht in viele Millionen und läßt sich zur Zeit noch nicht voll übersehen.

Besprechung der süddeutschen Minister in München

Über wirtschaftliche Fragen

München, 29. Juni. (Halbamtlich.) Der württembergische Ministerpräsident Weraenthaaler, der bayerische Ministerpräsident Kähler und der württembergische Finanzminister Dr. Dehlinger trafen am Freitag nachmittag in München ein, um mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Siebert über eine Reihe wichtiger finanzieller und wirtschaftlicher Fragen und Arbeitsbeschaffungsfragen, die die gemeinsamen Interessen der drei Länder betreffen, Rücksprache zu halten.

London, 29. Juni. Der Meldung einer britischen Nachrichtenagentur aus Wien zufolge befinden sich seit mehreren Tagen fünf schiffmotorische Flugzeuge englischer Herkunft in Oesterreich. Man vermutet, daß sie von der österreichischen Regierung gekauft oder gemietet wurden, um ausländische Propagandaflygzeuge zur Grenze zu verfolgen oder zur Landung zu zwingen.



Innenpolitik an der Wende

Ministerwechsel sind an sich heute nicht mehr allzu sensationelle Ereignisse. Das Nachkriegsdeutschland hat bis zum 30. Januar 1930 einen außerordentlich kurzen Wechsel an Ministern gehabt. Diesmal aber kommt dem Rücktritt des Reichsministers besondere Bedeutung bei, denn er wird noch dadurch unterstrichen, daß zur gleichen Zeit die Partei, deren Führer er war, sich aufgelöst hat und nunmehr in die NSDAP übergeht.

Es handelt sich nicht mehr um Namen oder Begriffe der alten Form und der überkommenen Tradition. Die Bedeutung des politischen Ereignisses vom 27. Juni liegt darin, daß jetzt vor aller Welt dokumentiert worden ist, daß die Partei, die das Bürgerturn als herrschende Schicht parteibildende Kraft hatte, nunmehr zu Ende ist. Auch die einzige noch bestehende, die deutschnationalen überlebende Partei, das Zentrum, wird nicht die Rolle des ruhenden Vols in der Erscheinungsbildung zu spielen vermögen. Auch diese Partei wird den Weg gehen müssen, den die anderen vor ihr gewandelt sind: sie alle sind aufgegangen in die höhere Einheit des Nationalsozialismus.

Die Betonung liegt auf dem Worte „Einheit“. Der Totalitätsanspruch des Nationalsozialismus ist seit dem 1. Mai etwa von Woche zu Woche, von Tag zu Tag, gestiegen. Er fand bereits Wortführer und Vorkämpfer überall in deutschen Ländern, vornehmlich den Reichsminister Dr. Goebbels, der hierfür eine Reihe besonders prägnanter Formulierungen prägte. Wer gewohnt war, die Tagesereignisse nicht nur als solche zu werten, sondern sie im Zusammenhang als Zeichen der Zeit zu betrachten und daraus die notwendigen Schlüsse zu ziehen, mußte schon zu Beginn dieses Monats sich darüber im Klaren sein, daß der bisherige Zustand des Nebeneinander nur noch kurze Zeit fortauern könne. Mit unerbittlicher Folgerichtigkeit ging der Nationalsozialismus seinen, man kann nicht anders sagen, geschichtlich vorgezeichneten Weg: Von der Oppositionspartei über die Massenbewegung zur Verankerung des ganzen deutschen Volkes. Die Ideologie, daß der Staat parteilos sein müsse, hat nie mit der Wirklichkeit im Einklang gestanden, am allerwenigsten im Zeichen des demokratisch-parlamentarischen Regimes. Die völlige Umkehrung fast aller politischen Begriffe bringt es nun selbst mit sich, daß der neue Staat nur noch Partei sein kann, allerdings mit der Einschränkung, daß in diesem Augenblick, wo es nur noch eine Partei gibt, keine Partei mehr besteht, sondern die Zusammenfassung aller Deutschen zu einer Einheit überhaupt nicht mehr parteimäßig zu erfolgen ist.

Am dahin zu gelangen, war es allerdings notwendig, daß das Bündnis vom 30. Januar die Anfechtungen erdulden mußte, denen es mit Notwendigkeit gemäß der Entwicklung der Revolution ausgesetzt war. Es kann nicht dem geringsten Zweifel unterliegen, daß im besonderen Dr. Hugenberg, dessen Name allein schon ein Wirtschaftsprogramm bedeutet, in jeder Hinsicht davon überzeugt war, daß gerade das Bündnis zwischen der Wirtschaftsidee, wie er sie vertritt, und der politischen Idee, die den Namen Adolf Hitlers trägt, die beste Bürgschaft für die Gemeinschaftsarbeit der aufbauwilligen Kräfte in Deutschland wäre. Daraus ergab sich ganz von selbst, daß er im Kabinett am allerwenigsten deutschnationaler Parteiführer, sondern immer wieder und fast ausschließlich Wirtschaftsmann war und in dieser Sache und Arbeit aufging. Es ist hier nicht der Ort, eine große Untersuchung anzustellen, ob seine Tätigkeit in den verflochten fünf Monaten richtig oder irrtümlich war. Er hat, wie die Inaugurierung und Durchführung des Reitsplanes beweist, dort zugegriffen, wo es am notwendigsten war, bei der Landwirtschaft! Zweifellos war auch die von ihm immer vertretene These, in wirtschaftlichen Notzeiten alle mit den Dingen der Wirtschaft zusammenhängende Ressorts in einer Hand zu einem Krisenministerium zu vereinigen, richtig. Eine andere Frage ist freilich, ob diese Rechenart nicht über seine Kraft ging, nicht zuletzt auch deshalb, weil gerade auf dem überaus empfindlichen Gebiete der Wirtschaft zwei Anschauungen aufeinanderstießen und stießen, die sich noch weniger miteinander vereinigen ließen als auf dem Gebiet der Politik.

Die Ära der deutschen Politik, die mit dem Namen Hugenberg verknüpft ist, dürfte nun zu Ende sein. Fortan verlor der Nationalsozialismus den totalen Staat. In dieser Feststellung und Tatsache ändert auch nichts die ebenso selbstverständliche Einschränkung, daß es heute noch viele gibt, die sich nicht mit diesem Gedanken werden befreunden können. Aber gerade hier steht nun, nachdem die äußere Revolution beendet worden ist, die Aufgabe der nationalsozialistischen Führer ein, die innere Evolution der deutschen Menschen zu vollenden. Nun kann die Politik der Verführung und des ungeduldeten Aufbaus sich frei entfalten. Daß der 14. Jahrestag des Gedankens von Versailles ein neues, nunmehr geeintes Volk findet, ist uns das schönste Symbol für die deutsche Zukunft.

Jugoslavisch-bulgarischer Zwischenfall

Belgrad, 29. Juni. Montag nachmittag gingen drei jugoslavische Militärflugzeuge bei dem bulgarischen Donau-Städtchen Klopot nieder. Die Apparate wurden von den bulgarischen Grenzbehörden beschlagnahmt und die Besatzungen in Gewahrsam genommen. Die Flieger erklärten, sich infolge des bewölkten Wetters verirrt zu haben und wegen Benzinmangel notgelandet zu sein.

Dieser Zwischenfall, der zunächst unbedeutend erschien, droht zu einer beträchtlichen Spannung zu führen. Am Dienstag unternahm der jugoslavische Gesandte Protestschritte bei der bulgarischen Regierung gegen die Maßnahmen der Grenzbehörden und forderte die unverzügliche Rückgabe der Flugzeuge und Freilassung der Flieger. Der jugoslavische Militärattaché, der angeblich mit Zustimmung der bulgarischen Regierung in Verbindung mit den Fliegern zu treten versuchte, wurde von den bulgarischen Grenzbehörden abgewiesen mit der Begründung, daß zum Betreten der Grenzzone eine besondere Genehmigung erforderlich sei. Am Dienstagabend legte der jugoslavische Gesandte neuerlich Protest beim bulgarischen Außenminister gegen die Abweisung des Militärattachés und gegen die angeblich nicht entsprechende Behandlung der zurückgehaltenen Flieger ein.

Im Fernen Osten

Die Zwischenfälle an der Küste von Kamtschatka

Berlin, 29. Juni. (Conti.) Seit einigen Tagen beschäftigt sich die russische Presse und der Nachrichtenapparat der Sowjetregierung ausführlich mit den russisch-japanischen Zwischenfällen, die sich im nordöstlichen Sibirien, also in einem Gebiet ereignet haben, das bisher nicht den Vorkriegern, sondern nur den Geographen und Naturforscher interessiert hat. Aus den russischen und japanischen Veröffentlichungen ergibt sich mit Sicherheit, daß bei den Zwischenfällen an der Küste von Kamtschatka die alte Frage der japanischen Fischerei in russischen Gewässern, die jahrelang einen wichtigen Streitpunkt zwischen der Sowjetunion und dem östlichen Reich gebildet hat, wieder eine Rolle spielt. Im Herbst vergangenen Jahres war nach vielen fruchtlosen Versuchen endlich ein Abkommen zur Regelung dieser Frage getroffen worden, die für Japan eine lebenswichtige Angelegenheit ist, weil das überbevölkerte Land einen großen Teil seiner Nahrung aus dem Meere holen muß und besonders im Norden in der Fischerei den wichtigsten Wirtschaftszweig besitzt. Schon seit alter Zeit müssen die japanischen Fischer weit über die Gewässer ihrer Heimat hinaus vordringen, so daß es nicht überflüssig kann, wenn Japan heute auch die Halbinsel Kamtschatka als eine Art wirtschaftliches Interessengebiet betrachtet und zum Schutze dieser Interessen Kriegsschiffe an der Küste stationiert. Die jetzigen Zwischenfälle sind an sich zu unbedeutend, um irgendwelche Bewandlungen ermutigen zu lassen. Sie zeigen aber, daß von der mandschurischen Grenze bis in den hohen Norden hinreichende Reibungsflächen zwischen den beiden alten Rivalen bestehen.

BETTEN
REUSCH
 Matratzen
 Aussteuern
 Qualitäts-Erzeugnisse aus eigenen Werkstätten
FR. Breusch
 Pforzheim, Metzgerstr.
 Erstes Haus am Platz.

Seiden-Wäsche - Corsetts Schürzen
 in reicher Auswahl zu billigen Preisen
Fritz Schumacher
 Pforzheim Neuenbürg

Aus Stadt und Land

Neuenbürg, 29. Juni. Vom Herrn Reichspräsidenten ist bei Bürgermeister Knodel folgendes Schreiben eingegangen: *Neuedel, den 19. Juni 1933.*

Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Für die Ehrung, die mir der Gemeinderat der Stadt Neuenbürg durch die Verleihung des Ehrenbürgerrechts erwiesen hat, und für die Ueberwindung der Ehrenbürgerkartunde spreche ich meinen aufrichtigen Dank aus. Ich nehme die Ehrung gern an und sende Ihnen und meinen neuen Mitbürgern meine herzlichsten Grüße und meine besten Wünsche für die Zukunft Ihrer Stadt.

(gez.) von Hindenburg.

Neuenbürg, 29. Juni. (Ergebnis der Volks-, Berufs- und Betriebszählung vom 16. Juni 1933.) Zahl der ausgefüllten Haushaltungskarten: 811, Land- und Forstwirtschaftskarten 2, Gemeindefakten: 118, ortsanwesende Bevölkerung: männlich 1387, weiblich 1527, zusammen 2914.

Neuenbürg, 29. Juni. (Nachlese.) Wie wir hören, wurden in der vergangenen Woche an allen Klassen der Realschule, im Zusammenhang mit dem Geschichtsunterricht über den Aufbruch der deutschen Nation, Bilder des Herrn Reichspräsidenten bzw. Reichslänglers eingeweiht. Jede Klasse besitzt jetzt ihr Adolf-Hitler-Bild.

(Wetterbericht.) Dem Hochdruck im Westen sieht immer noch die Depression im Nordosten gegenüber. Für Sonntag, 30. Juni, ist ziemlich unbedeutendes Wetter zu erwarten.

Wirtenfeld, 29. Juni. Der aus 75 Mann bestehende freiwillige Arbeitsdienst, der ab 1. Mai vom halboffenen in ein geschlossenes Lager überführt wurde, verließ gestern Wirtenfeld, was allgemein beachtet wird, umso mehr, als eine Unmenge von Arbeit vorliegt. Baustraßen, Kirchweg, Marktstraße liegen in halbfertigem Zustande da. Letztere Straße, mit deren Bau schon im letzten Jahr begonnen und welche in „Derrmann-Wirtenfeld-Straße“ umbenannt wurde, gleicht einem weißen Weg, der kaum begangen werden kann. Die Arbeitsdienstschuttligen wurden mit ihrem Führer vom Arbeitsdienstlager Mühlacker aufgenommen.

Conweiler, 29. Juni. Die Volks-, Berufs- und Betriebszählung in dieser Gemeinde ergab: 341 Haushaltungen, 138 Land- und Forstwirtschaftskarten, 20 Gemeindefakten, 602 männliche und 578 weibliche Personen zusammen 1180 Ortsanwesende. Gegenüber der letzten Zählung ist eine Abnahme von 13 Personen zu verzeichnen. Der Zeitpunkt der Zählung wirkte auch in dieser Gemeinde auf das Ergebnis der Zählung infolgedessen ungünstig aus, als am Zähltag nicht weniger als 30 Personen vorübergehend abwesend waren.

Dennach, 29. Juni. Das Fest der Jugend wurde auch hier wie im ganzen Land in würdiger Weise gefeiert. Der Vormittag verlebte die Schulen Dennach und Rotenbach unter Leitung ihrer Lehrer zur Ausstrahlung der Bestrebungen, nach deren Beendigung ein jeder Schüler mit Fleiß und Eifer beachtet wurde. Die Kreisfeierung brachte manche Lieberzählung, es zeigte sich, daß die Mädchen in sportlicher Leistung (nach der Punktzahl) den Knaben überlegen waren. Die Sieger erhielten einen Naturerlebnistag. Abends 7/9 Uhr sammelte sich Schuljugend, SA, Stahlhelm, die Vereine und die Einwohnergesellschaft beim Schulhaus. Nach eingehendem Dunkelheit marschierte der stattliche Zug nach Entzündung der Fackeln und Lampen unter klingendem Spiel der Musikkapelle zur Feuerstätte in der Nähe des Ausküsturms. Eröffnet wurde die Sommerfeier durch das von den Schülern vorgetragene Lied „Rein schöner Land“ und einer Ansprache von Bürgermeister Ruder. Es folgte das Anzünden des Feuers, Sprechchor und Gesang der Schüler, Ansprache von Hauptlehrer Ruder über Sinn und Bedeutung des Sommerfestes, Musikchor „Wir treten zum Weiten“, Ehrung der Toten durch Hauptlehrer Ruder und gemeinsamer Gesang des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden“. Mit dem Deutschland- und Gott-Weißel-Lied schloß die offizielle Veranstaltung. Der Zug stellte sich wieder auf und marschierte unter Gesang und Musik ins Dorf zurück, wo er sich mit einem Stoppell auf unser deutsches Vaterland und seine Führer auflöste.

Gräfenhausen, 29. Juni. (Aus dem Gemeinderat.) Die von der Gemeinde zu beschäftigenden Personen werden bestimmt, sowie deren Beschäftigungsdauer. — Für die Stelle des angustellenden Feldbüchters sind sechs Bewerbungen eingelaufen. Gewählt wurde Wilh. Heintel, Goldarbeiter in Dornhausen. — Das Tor der Kraftwagenhalle ist neu zu streichen. Es soll von dem Vatermeister Best ein Angebot über ein- und zweimaligen Anstrich eingeholt werden. — Auf das Gesuch um Abgabe von Landstücken aus dem Gemeindefonds, das durch den Vorliegenden unter entsprechender Begründung der Rollage der hiesigen Bauern an das zuständige Forstamt eingereicht wurde, ging die Antwort des Forstamts ein. Hiernach kann Landstücken nur in ausgedehnten Notfällen abgegeben werden und nur

WOLFG. MARKEN Drei-Eichen-Hof

URHEBER-RECHTSSCHUTZ VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU L. B.

(10. Fortsetzung.)

„Ich meine, wir sollten aus dem Getreidegut ein Gemüsegut machen, eine große Gärtnerei. Bedenken Sie: Wir haben Berlin in der Nähe und können unsere Gemüseprodukte zu guten Preisen loswerden, ebenso unsere Obstprodukte. Ich denke auch noch an eine Erdbeerplantage. Ich habe die Preisbildung von Obst und Gemüse in den letzten Jahren in Berlin aufmerksam verfolgt, habe festgestellt, welche Erträge der Morgen zweiter und dritter Klasse, wie wir sie haben, bringen kann, und ich habe ausgerechnet, daß wir das Doppelte und Dreifache herauswirtschaften können, wenn wir uns umstellen. Natürlich werden wir nicht mit einem Schläge unsere zwanzig Morgen große Erdbeerplantage ist nicht im Ru aus dem Boden gestampft, aber nach und nach können wir das ganze Gut zu einem Gärtnereigut machen.“

Des Alten Augen glänzten. „Ja, das ist wohl alles möglich, aber wie wird es denn mit dem Transport? Wir mühten einen anderen Wagen haben, wir mühten immer erst eine halbe Stunde zur Bahn fahren, dann bräuchten wir eine Kasse Körbe, und dann auch die Frucht.“

„Da muß natürlich ein Auto her,“ sagte Helga ruhig. Die Wirkung dieser Worte war unbeschreiblich. Nicht nur der Alte starrte Helga mit offenem Munde an, sondern auch Anta und Elze.

„Ein Auto!“ stöhnte der Alte. „Das kostet ja so ungeheuer viel Geld!“

„Es ist nicht so schlimm, Vater Christian,“ belehrte ihn Helga ruhig. „Wenn wir das bezahlen, dann bekommen wir einen Zweitwagen schon für dreitausend Mark.“

„Dreitausend Mark!“ entgegnete Vater Christian. „So 'n Ding ist nicht teuer?“

„Rein. Das Geld ist da. Mutter Colbig hat uns ja auch ein Kapital von eintausendneuhundert Mark vermacht. Dazu kommen noch vierhundert Mark Außenstände beim

Getreidehändler, der Mutter Colbig das Geld nicht gezahlt hat, weil sie es nicht wollte. Das sind zweitausenddreihundert Mark. Ich selber habe zusammen mit Elze und Anta ein kleines Kapital von dreitausendvierhundertfünfzig Mark. Von diesem Kapital nehmen wir den Rest. Da bleiben uns immer noch über zweitausend Mark. In der Scheune steht noch für etwa achthundert Mark Getreide, und in dem Vieh ist ein gutes Kapital verankert, so daß wir also trotz der Ausgabe keine Sorge zu haben brauchen.“

„Aber wer fährt das Auto?“

„Dazu müssen wir einen Mann nehmen, der tagsüber gärtnerische Arbeiten erledigt und früh immer nach Berlin fährt und die Produkte dort verkauft.“

„Wer nimmt sie uns aber in Berlin ab?“

Ganz eifrig sprach der alte Christian. Man merkte ihm an, daß er bereits Feuer und Flamme war. Das Gärtnerblut wurde wieder lebendig in ihm.

Helga lächelte. Es war ein Lächeln, das sie jung und schön machte.

„O, da habe ich in Berlin schon vorgelacht. Wir haben doch einmal den Prozeß für den Händler Ernst Moller geführt. Ein Großhändler ist's, denn er hat achtzehn Geschirre in Berlin laufen. Ich habe mit ihm Rücksprache genommen. Er hat mich auf das Auto gebracht. Er will abnehmen, was wir bringen. Die Preise, die er bietet, sind so, daß wir auskommen und gut verdienen.“

„Ja,“ sagte Christian, „der Gedanke ist wunderbar. Aber ein Gemüsegut bringt ungleich mehr Arbeit als ein Feldgut.“

„Das wohl, aber es sind Arbeiten, die uns Mädels besser liegen als die reinen Feldarbeiten, wie Säen, Ernten, Dreschen und was drum und dran hängt. Ich meine, ein Gemüsegut ist für uns drei Mädels besser zu bewirtschaften, und wenn wir von früh bis abends schaffen, dann können wir ganz andere Summen herausholen als bei einem Feldgut. Wir können auch bei einem Gemüsegut die Arbeitslöhne, die wir für Hilfskräfte brauchen, viel leichter zahlen als Löhne für die Arbeiter in der Feldwirtschaft.“

Sie sprachen bis tief in die Nacht hinein und wurden sich einig über ihre Pläne.

Also im Frühjahr sollte mit dem Anbau von Gemüse begonnen werden.

Sie durften die Hoffnungen für das erste Jahr jedoch nicht zu hoch schrauben. Der alte Christian freilich war etwas optimistisch.

„Wir werden einen guten Sommer kriegen. Der hat's Winter hat viel Insekten geädert. Ich denke, daß uns die Raupen sehr in Ruhe lassen werden. Ich bin ein alter Gärtner. Mutter Colbig hat mich machen lassen, wie ich wollte. Ich habe vor fünfzehn Jahren schon einmal den gleichen Gedanken gehabt, aber Mutter Colbig wollte nichts davon wissen. Wie es ihr Mann geführt, so sollte es weiter geführt werden. Aber wir haben einen Nachteil: Unsere Felder liegen zerstückelt, der Besitz Gottlieb Rüstlers geht in untern und umgekehrt. Wir mühten versuchen, mit Rüstler zu einer Einigung zu kommen, daß wir von seinem Besitz teilweise gegen unseren eintauschen. Der Boden ist überall gleich gut.“

„Das wäre ein Gedanke,“ sagte Helga. „Ich will mit Rüstler einmal sprechen und ihn um einen Austausch bitten.“

Damit wurde die Debatte geschlossen. Sie hatten heiße Köpfe bekommen.

„Bauer, eine feine Dame mücht dich sprechen,“ sagte die sechsundsechzigjährige unverschämte Dienstmagd Auguste Haberstroh zu ihrem Herrn, dem Großbauern Gottlob Rüstler.

„Re Dame! Wer denn?“

„Jott nee, ich hab den Nam' vergessen. Vom Eichen-hof ist sie.“

„Vom Eichen-hof?“ Der alte Herr war plötzlich gespannt. „Schicke sie doch mal rein.“

Nach wenigen Augenblicken stand Helga vor dem alten Reden.

Rüstler starrte sie erstaunt an und bot ihr dann mit einem dröhnenden Lachen die Hand.

„Ach... vom Eichen-hof! Da setzen Sie sich, mein Fräulein! Ich bin Gottlieb Rüstler.“

„Helga Kettler vom Drei-Eichen-Hof. Gemüßermäßen Seniorin, denn ich bin die Älteste von uns drei Mädels.“

„Kettele! Ei, da ist die Kettele aber noch verflügt jung! Wo, Fräulein Kettler... Kettler heißt der Besitzer vom benachbarten Rittergut auch. Sind Sie mit Oberst Kettler verwandt? Ist 'n guter Freund von mir.“

„Ich glaube kaum, Herr Rüstler.“

„Dann also, was führt Sie zu mir? Ist es nur ein freundnachbarlicher Besuch oder haben Sie was auf dem Herzen? Wenn Sie meinen Rat brauchen... ich...“

(Fortsetzung folgt.)



Dann, wenn Unkraut (Weidelbierkraut und Moos) zur Abgabe nicht mehr zur Verfügung stehen. Wenn auch die Geldkraft groß sei, von einer allgemeinen Streunot könne wohl nicht gesprochen werden. Auch dürfte das Wald kein wichtiges und fast einziges Dünngemittel, nämlich das Laub, nicht entzogen werden. Da mit der Abgabe von Unkraut für den Landwirten nicht gedient ist, verzichtet der Gemeinderat auf dieselbe.

Nach dem Ergebnis der Volkszählung zählt die Gemeinde Gröfenhausen mit Oberhausen 1410 Einwohner (1925: 1479) und zwar 675 männliche und 735 weibliche Personen. Davon entfallen auf Gröfenhausen 816 und auf Oberhausen 594 Personen.

Widdach, 29. Juni. (Deutscher Tag mit großer Einlagenbeleuchtung.) Der nächste Sonntag steht in Widdach im Zeichen der nationalen Erhebung. Der Deutsche Tag beginnt vorm. 11 Uhr mit einem Feldgottesdienst und endigt, glänzende Witterung vorausgesetzt, abends mit einer der märchenhaftesten großen Einlagenbeleuchtungen, die als Lebenswichtigkeiten von Weltweit bekannt sind. Die Reichsbahn gibt den Widdach-Befahren aus der Richtung Stuttgart-Vietingheim-Kühlhader-Vietingheim an diesem Tag Gelegenheit, zu einem auf die Hälfte ermäßigten Sonderfahrpreis mit zwei Fahrplankarten nach Widdach und abends mit Sonderzug (Widdach ab 23.00) zurückzufahren. Sonntagsrückfahrten nach Widdach werden auf allen Bahnhöfen der Strecken Plochingen - Stuttgart - Widdach, Seldbrunn-Waldenau - Vietingheim, Nord-Vietingheim, Offenburg - Karlsruhe - Vietingheim, Mannheim - Gröben-Weidach-Weidach - Karlsruhe, Bruchsal - Kühlhader ausgegeben. Näheres enthalten die Anschläge auf den Bahnhöfen. Gelegenheit zu billigen Geschäftsfahrten mit Autopommissen ist von allen Seiten her geboten. Wo.

Württemberg

Bad Liebenzell. (Reichsstatthalter Murr nimmt an der Rundfunkorientierungsfahrt teil.) Der Schwäbische Motorsportklub v. B. veranstaltet am Sonntag, 2. Juli, gemeinsam mit dem Südd. Rundfunk seine 3. Deutsche Rundfunk-Orientierungsfahrt unter der Schirmherrschaft von Reichsstatthalter Murr. Das Endziel der Fahrt ist Bad Liebenzell, wo die Teilnehmer nach Lösung der verschiedenen Aufgaben, die ihnen während der Fahrt durch den Rundfunk übermittelt werden, gegen Mittag eintreffen und aus Feldbüchern in den Kartenanlagen verortet werden. Reichsstatthalter Murr nimmt an der Fahrt selbst teil. Auch Reichswehr, SA, SS und Polizeiwehr, sowie verschiedene Flugzeuge sind beteiligt. Die Fahrt, Kurverwaltung gibt zu Ehren der Gäste am Nachmittag in den Kartenanlagen ein Konzert der SS-Kapelle Forstheim.

Calw. (Zwei SA-Männer verurteilt.) Nachts sind zwischen Albstadt und Oelsheim zwei SA-Männer, Angehörige eines Motorclubs, auf einer Dienstfahrt mit dem Kraftwagen verunglückt. Sie fahren mit ihrem Fahrzeug auf ein Gefäß auf und jagen sich beim Sturz erhebliche Verletzungen zu, die ihre Verbringung ins Calwer Bezirkskrankenhaus notwendig machten.

Freudenstadt. (Freudenstadt hat 10545 Einwohner.) Nach dem Ergebnis der Volkszählung hat Freudenstadt die 10000er Grenze überschritten mit einer Wohnbevölkerung von 10545 Menschen. Die Zahl der vorübergehend Anwesenden (Kurgäste) mit 1316 ist in dieser Zahl nicht enthalten.

Gemmingen, CA. Belsheim. (Ein Kind extrant.) Ein vierjähriges Kind fiel beim Spielen in den zurzeit sehr hochgehenden Neckar und wurde von den Zuhilfenahmenden. Die sofort zur Hilfe eilenden Personen konnten das Kind trotz eifriger Anstrengungen nicht mehr retten, sodass es ertrinken mußte. Bis jetzt konnte die Leiche des Kindes noch nicht gefunden werden.

Stuttgart. (Sondergerichtsurteile.) Die dummredige Behauptung, die in gewissen Kreisen immer wieder auftaucht, daß nicht die Kommunisten, sondern die Nationalsozialisten das Reichstagsgebäude angezündet hätten, ist immer wieder Gegenstand der Anklage bei den Sondergerichten. Diesmal war es ein 18 Jahre alter Junge aus dem Oberamt Heilbronn, der als früheres Reichsbannermitglied diese Behauptung aufstellte und der hierauf zu vier Monaten Gefängnis verurteilt wurde. — Wegen eines Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz hand ein 31 Jahre alter Arbeiter von Reutlingen vor dem Sondergericht. Er war im Besitz von Sprengstoffen gewesen, die er aber in die Höhe geworfen hat. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr und ein Monat Gefängnis beantragt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu vier Monaten Gefängnis. — Wegen weiterer Angeklagter wurde wegen Verbreitung kommunistischer Druckschriften zu sechs Monaten, und drei weitere Angeklagte aus Schwaben wegen Herstellung kommunistischer Druckschriften bzw. Weisheit dazu zu vier und drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Stuttgart. (Kommission für Frauenverbände.) Als Kommission für die württembergischen Frauenverbände wurde von der nationalsozialistischen Gauleitung Frau Elisabeth Volk, Weberstraße 13, ernannt.

Stuttgart. (Großer Hitler-Jugend-Tag.) Zum Stuttgarter Hitlerjugendtag erklärt der Kreisleiter der NSDAP, Walter, einen Aufruf, worin es heißt, dieser Tag werde unter Beweis stellen, daß die Hitlerjugend die geistige Führung in der deutschen Jugendbewegung übernommen hat. Die Hitlerjugend hat die große Aufgabe, dafür zu sorgen, daß in Deutschland alle Jungen und Mädchen mit einheitlicher Weltanschauung und einem einheitlichen politischen Willen ins Leben treten, damit von der Jugend her die Verwirklichung der Ziele des Liberalismus endgültig in unserem Volke ausgerollt werden. Die Hitler-Jugend wird daher schon in kurzer Zeit an die Stelle aller Jugendverbände treten müssen, die durch parteipolitische oder konfessionelle Bindungen die Bekämpfung der Volksgemeinschaft bewußt oder unbewußt zur Unmöglichkeit machen.

Stuttgart. (Christlicher Volksdienst.) Die Verhandlungen der Führung des Christlichen Volksdienstes mit Herrn Reichs-Landwirtschaftsminister Dr. Reich sind am Mittwoch zum Abschluß gekommen. Die Reichsleitung des Christl. Volksdienstes wurde auf Sonntag nach Rastatt einberufen, um über das Ergebnis endgültig Beschluß zu fassen.

Eßlingen. (Eßlingen hat 42837 Einwohner.) Nach der vorläufigen Zusammenstellung der Kontrolllisten beträgt in der Gesamtgemeinde Eßlingen die ortsanwesende Bevölkerung 2783 männliche Personen, 2054 weibliche, zusammen also 4837 Personen.

Schwenningen a. N. (Wegen unrechtfertigter Geschäftsgebarung vollständig geschlossen.) Die öffentlichen Anklagen des gewerblichen Mittelstands-Kampfbundes gegen die hiesige Verkaufsniederlage der Firma Thomä & Garb, Inh. Otto Marin, fanden durch eine eingehende polizeiliche Untersuchung ihre rechtliche Begründung. Auf Grund der nun auch amtlich ermittelten Tatsache, daß diese Niederlage Waren gleicher Qualität zu verschiedenen Preisen verkaufte und damit das Publikum arglistig täuschte, wurde deren Geschäft am vergangenen Samstag mittags 12 Uhr zum Schutze des Publikums gegen solche unzulässigen Manipulationen vollständig geschlossen. Die Aktien über das unzulässige Geschäftsgebarung der hiesigen Thomä & Garb-Niederlage wurden der Staatsanwaltschaft in Bruchsal, dem Sitz des Inhabers Otto Marin, zugeleitet. Das diese Ende wird nicht lange auf sich warten lassen.

Ulm. (Ulm bleibt die zweitgrößte Stadt des Landes.) Nach

der endgültigen Zählung hat Ulm 62234 Einwohner. Ulm bleibt die zweitgrößte Stadt des Landes.

Gmünd. (Junge im Baum hängen!) In Bartholomä hat ein Einwohner in einer Wirtshaus den Reichsfanzler beleidigt. Er wurde sofort vom Oberamt auf fünf Tage in Schutzhaft genommen. Dazu sieht er der gerichtlichen Verurteilung entgegen.

Ebingen. (Die Wegger unter dem Dakenkreuz.) Bei dem 25-jährigen Jubiläum der hiesigen freien Weggerinnung hielten etwa 70 Weggersöhne und -Töchter einen Umzug mit der Stadtpfelle durch die Stadt, wobei die alte SA-Fahne vorangetragen wurde. Die Teilnehmer, die alle in weißer Bluse und weißem Schutz marschierten, trugen die Dakenkreuzblinde.

Waldenloch. (Was der Schutzhaft entlassen.) Die in Schutzhaft genommenen Stahlhelmgruppenführer Dr. Glöcher-Schaffner und Graf v. Königsegg-Waldenloch sind wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Winterbach, OA. Schorndorf. (Feuerbrand.) Gegen 11 Uhr vormittags brach in der Weggererei Riedner-Winterbach Feuer aus. In den unteren Fabrikräumen war alles noch an der Arbeit, während aus dem Dache bereits Flammen gegen Himmel loderten. Durch die nach Tausenden zählenden Felle, die auf dem Bühnenraum lagerten, wurde eine Unmenge hart schwarzen Rauches verurteilt, während in den aufgeschichteten Holzhaaren die Flammen reichlich Nahrung fanden. Die örtliche Feuerwehr griff sehr rasch ein und mit Hilfe der von Schorndorf herbeigerufenen Motorspritze konnte das Feuer bald gelöscht werden. Ueber die Entstehungsursache des Feuers konnte nichts ermittelt werden. Das Dach über dem Wohngehöft ist ausgebrannt. Für die Wohnung ist der Wasserschaden nicht unbeträchtlich.

Uindau. (Die Flucht aus dem Leben.) Der in Stuttgart geborene Kaufmann Walter Willinger aus Karlsruhe mietete sich in Wasserburg ein Boot und fuhr damit in Richtung Uindau. Beim Kulvertums wurde das Boot ohne Besatzung aufgefunden. In einem hinterlassenen Brief gibt Willinger an, daß er freiwillig den Tod im Bodensee gesucht habe.

Von der bayerischen Grenze. (Ein erschaffener Deferteur.) Auf der Gendarmerektion Mindelheim stellte sich ein Wanderbursche vor mit dem Verlangen, ihm Ausfuhr zu geben, wo er einen deutschen Paß bekommen könne. Es handelte sich um den im Badischen geborenen Wilhelm Valentin Albert, dessen Eltern im Jahre 1920 im Elßah, wo sie ein Geschäft betrieben, gegen ihren Willen nach dem Verfall der Vertrag französischer Staatsbürger wurden. Albert diente im französischen Meer, mußte aber feststellen, daß er wesentlich schlechter behandelt wurde, als seine französischen Kameraden. Er desertierte und gelangte über die Schweiz nach Deutschland, wo er jetzt bleiben will. Der junge Mann wurde nach Memmingen verbracht.

Kanzler und Stahlhelm

Stuttgart, 29. Juni. Bei einem Monatsappell der NS. Welt im Kreis Stuttgart des Stahlhelms machte der Kreisorganisationschef, Oberlt. a. D. Amling, bedeutsame Ausführungen über das zwischen dem Kanzler und dem Stahlhelm beschlossene Abkommen. Amling betonte nachdrücklich, daß der Stahlhelm sich das Recht zur Mitarbeit am Aufbau des neuen Reiches erkämpft habe, daß er sich deshalb auch nicht von dieser Mitarbeit ausschließen lasse, daß er sich aber auch niemals und nirgends ausschließen wolle. Das Abkommen zwischen dem Kanzler und dem Stahlhelmsführer sei ein entscheidender Schritt auf dem zu bewundernswürdigen Aufbruch eingeschlagenen Wege zur Einheitsführung der Deutschen zu einem Volk aus einem Guss. Alle persönlichen Hemmungen und Empfindungen haben zurückzutreten hinter das große Grundziel, hinter das hohe Ziel: Das völkische dritte Reich. Gerade angesichts der heftigsten Feindschaft der ganzen Welt gegen das wiedergeborene Deutschland sei das Kameradschaftsabkommen zwischen dem Kanzler und dem Stahlhelmsführer auf der Grundlage gegenseitiger Achtung und Gleichberechtigung freudig zu begrüßen.

Welche Selbstinstitute kommen in Württemberg als Entschuldungstellen in Frage?

Stuttgart, 29. Juni. In der ersten Verordnung zur Durchführung der landwirtschaftlichen Schuldentregulierung ist als Entschuldungstelle die landwirtschaftliche Genossenschafts-Zentralkasse o. V. m. b. H. Stuttgart, genannt. Ferner ist angeführt, daß die landlichen Verbandsstellen (für Württemberg die Genossenschafts-Zentralkasse), für bestimmte Bezirke Genossenschaften, die sie für geeignet halten, als selbständige Entschuldungstellen bestimmen können. Als solche Genossenschaften dürften wohl bei uns in Württemberg ein Teil der Darlehensvereine in Frage kommen, besonders solche, die eine gute Rechnungsführung haben. Wie die Schwäbische Tageszeitung weiter erzählt, wird die Genossenschaftszentralkasse in aller Eile an die Darlehensvereine entsprechende Weisungen ergehen lassen. In Fällen, die nicht ganz besonders dringend sind, dürfte es sich empfehlen, die Anweisungen des Genossenschaftsverbandes abzuwarten, damit in Württemberg eine einheitliche Regelung durchgeführt werden kann. In der Verordnung sind auch die Kreisparassen (bei uns Oberamtsparassen) sowie die Wirt. Girozentrale - Württ. Landeskommandant, Stuttgart, als Entschuldungstellen genannt.

Handel und Verkehr

Stuttgart, 29. Juni. (Schlachtviehmarkt.) Dem Donnerstagmarkt am Markt, Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 4 Ochsen (unverkauft 1), 33 (5) Jungkälber, 5 (2) Kühe, 22 (5) Kinder, 141 Kälber, 312 (12) Schweine. Erlös aus je 1 Tr. Lebendgewicht: Ochsen -, Bullen a 26-28 (letzte Markt 27-28), b 24-25 (am), a Kühe -, Kinder a 29-31 (am), b 26-28 (am), Kälber b 39-42 (am), c 30-37 (32-37), Schweine a fette über 300 Pfd. 34-35 (35-36), b vollfleischig von 240-300 Pfd. 35-36 (36-37), c von 200-240 Pfd. 36 (36-37), d von 160-200 Pfd. 35-36 (am), Seuen - (27-30) Mh. Marktoerlauf: Grobholz und Kälber ruhig, Schweine schlepplend.

Letzte Nachrichten

SA. München, 29. Juni. Gegen Mitternacht brach in der Garage der Kleinauto-Verkaufs-Zentrale in der Ungererstraße ein unbekannter Urkunde ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete. Sieben Löschzüge der freiwilligen und Berufsfeuerwehr bekämpften mit etwa 20 Schlauchleitungen die Flammen, denen etwa 35 Kleinautos zum Opfer fielen. Bei den Löscharbeiten, bei denen sich auch SA und SS tatkräftig beteiligten, wurde ein Feuerwehrmann umsäumt war, erlitten auch Oberbürgermeister Fiebler. Gegen 2 Uhr früh war das Feuer gelöscht.

SA. Ludwigshafen (Rhein), 29. Juni. Auf Anordnung der Regierung wurden gestern abend in zahlreichen Ortsstellen der Pfalz die Vereinsvermögen der katholischen Vereine durch Polizei- oder Gendarmereibeamte beschlagnahmt. In Ludwigshafen wurden die Vermögen der Vereine sämtlicher acht Pfarren, ferner die Vermögen der Vereine in Landau, Oggersheim und Rheingönheim beschlagnahmt.

Scharfe Maßregelungen

Berlin, 29. Juni. Die Reichspressestelle der NSDAP teilt mit: Die ehemaligen Parteigenossen Hauptmann a. D. Corbmann, Hauptmann a. D. von Marwin, Hauptmann a. D. Wolf und Hauptmann a. D. Dr. Juchter, sämtliche in Berlin, haben durch telegraphische und telefonische Einwirkung über Gaultier, Handelskammer, Wirtschaftsunternehmungen usw. versucht, dem Führer die Freiheit notwendiger Entschlüsse zu rauben. Sie wurden auf Anordnung des Führers sofort ihrer Ämter entsetzt und aus der Partei ausgeschlossen. Auf Befehl des Kanzlers wurden sie in Haft genommen und in ein Konzentrationslager eingeliefert.

Vorübergehende Verstärkung des Grenzaufsichtspersonals

SA. Berlin, 29. Juni. Zur Abwehr des Ein- und Ausfuhrschmuggels, insbesondere zur Bekämpfung der verbotswidrigen Desinfektionsmittel und zur Verhinderung unerlaubter Grenzüberschreitungen wird ab 1. Juli d. J. das Grenzaufsichtspersonal der Zollverwaltung vorübergehend verstärkt. In diesem Zweck werden Angehörige der SS durch Einzeldienstverträge als Hilfsgrenzbeamte eingestellt und den Zollaufsichtsstellen an der Grenze zugeteilt. Sie verrichten den Dienst unter Führung von Zollbeamten und sind an einer grünen Armbinde mit Reichsadler-Wappenschild als Hilfs-grenzangehörige kenntlich.

Letzland bleibt beim Goldstand

Berlin, 29. Juni. Die lettische Gesandtschaft gibt folgendes bekannt: Die deutsche Presse bringt heute die Nachricht, daß Letzland den Goldstandard verlassen habe. Die lettische Gesandtschaft muß diese Nachricht, die nicht auf Tatsachen beruht, dementieren. Weder das lettische Parlament noch die lettische Regierung haben ein derartiges Beschl. angenommen. Es liegt hier augenscheinlich eine Verwechslung mit Estland vor.

Aus Welt und Leben

Sollen kleine Kinder Sport treiben? Mit der vielumstrittenen Kindergymnastik, die in manchen Heim und auch von Vereinen eingeführt wurde, hat es seine eigene Bedeutung. Nicht jeder Sport und nicht jede Leibesübung ist ein und demselben Kinde zuträglich. Da wir aber wissen, daß zur Erziehung Pflege und Förderung der Muskel- und Bewegungsfähigkeiten gehören, haben gerade die Mütter das große Interesse zu erfahren, wann und welche turnerischen und sportlichen Übungen dem Kinde beförmlich sind. Von der Ansicht ausgehend, man könne nicht früh genug anfangen, haben in Deutschland zahlreiche neben dem Kinderturnen auch Leibesübungen im Säuglingsalter eingeführt. Der natürliche Bewegungsdrang des Babys wurde auf verschiedene Weise benutzt, was zweifellos die Stärkung von Lenden, Brust, Rückenmuskeln usw. dienen kann. Voransteht freilich ist, daß das Kind mit einer fachlich ausgebildeten Person turnt und keinen Unwillen zeigt. Sonst schadet das Säuglingsturnen nur, was wohl keine Mutter wollen kann. Auch stehen viele Kinderärzte und Erzieher auf dem Standpunkt, daß es für die Leibesübung des Säuglings ausreicht, wenn man ihn nur frei genug nach Kraft und Lust herumlaufen lasse. Für das Kinderturnen zwischen dem zweiten und sechsten Jahre gibt es mehrere Systeme, die vor allem auch die Wohltaten von Licht, Luft und Sonne einflussreicher. Das Sportalter des Kindes wird nicht vor dem fünften bis sechsten Lebensjahre anzufangen sein. Im Schweizer Oberland, in Norwegen oder auch in Oberbayern bekommen die Kinder, wie es heißt, die Eier in die Höhe gelegt und „bestiegen“ schon als Säuglinge hohe Berge. Doch abgesehen davon, daß sie im letzteren Falle getragen werden, ist Schlaufen und Bergsteigen für die Kinder in den Ländern, wo dies kein Sport ist, sondern eine Tätigkeit des Alltags, etwas anderes als die kurze sportliche Saisonbetätigung des Skiläufers. Dann heißt es im Auge behalten, daß es sich um anstrengende Bewegungen handelt, denen das Kind gewachsen sein muß. Schwimmen kann ein Kind allerdings schon mit dem fünften und sechsten Jahre erlernen, ja noch früher. Seine Intelligenz und sein Temperament werden den Eltern anzeigen, ob der geeignete Moment gekommen ist. Im großen und ganzen sind Kinder vor dem sechsten Lebensjahre viel „wasserfester“ als ältere. Sie haben keine Angst vor dem wässrigen Element und mit ihrer jugendlichen Gelassenheit erlernen sie die zum Schwimmen nötigen Auf- und Handbewegungen schneller. Bewegungsspiele, vor allem leichte Ballspiele und Laufübungen, sind sportliche Betätigungen, die schon, weil sie sich in frischer Luft abspielen, nützlich sind. Weitauf sind dagegen nur auf kurze Distanzen ohne Schaden stattd. Vierzig oder fünfzig Meter und nicht mehr! Nicht oft hinterinander, sondern mit langen Pausen und auf einem Terrain, das beim Sturz zu keinen Verletzungen führt. Die Sportausübung bedeutet gesteigerte körperliche Leistung und geht als solche stets mit Ermüdung einher. Dies ist bei Kindern ganz besonders im Auge zu behalten. Die Eltern und Erzieher haben die Pflicht, für die Möglichkeit zureichender Erholung und Ernährung zu sorgen. Weiterhin gilt für Kinder der gleiche Grundsatz wie für Erwachsene: Sport und Leibesübungen sollen nicht nur den Sonntagen und der kürzeren oder längeren Urlaubszeit vorbehalten bleiben, vielmehr widme man sich der Übung seines Körpers das ganze Jahr hindurch.

Warum leuchten Katzenaugen? Wohl jeder hat schon die Beobachtung gemacht, daß die Augen mancher Vierfüßler im Dunkeln in einem blaugrünen oder gelblichen Lichte aufleuchten. Der dunkle Augengrund dieser Tiere ist mit einer metallisch schimmernden Auskleidung versehen, welche die auf sie fallenden Lichtstrahlen, selbst wenn sie noch so schwach sind, reflektiert. Ohne weiteres ist die Annahme als richtig anzusehen, daß hierdurch das Sehvermögen dieser Tiere, die mehr oder weniger auf eine nächtliche Lebensweise angewiesen sind, erhöht wird. Bisher hatte man jedoch keine Klarheit darüber, bis an welche Lichtgrenze das Sehvermögen heranreicht und in welcher Weise durch die besondere Einrichtung des Tierauges die Sehkraft beeinflusst wird. Hierüber erhalten wir wissenschaftliche Aufklärung durch Versuche, die von Dr. Ernst Murr, Wien, in letzter Zeit angestellt wurden. Sie erstrecken sich über die spektrale Verteilung der Lichterregbarkeit bei Hauskatten und über die geringste zum Sehen noch ausreichende Lichtmenge. Es wurde festgestellt, daß das Maximum der Lichterregbarkeit des Katzenauges weiter rotwärts im Spektrum liegt als beim Menschen. Das Katzenauge ist auch reich an Stäbchenzellen, die hauptsächlich durch kurzwellige Strahlen erregt werden. Die Erregbarkeit der Augen entspricht der spektralförmig festgestellten Farbe, welche die Auskleidung des Augengrundes aufweist. Diese Ergebnisse der Forschung zwingen zu der Annahme, daß die grüngelbe Auskleidung der Netzhaut in der Weise als Reizverstärker dient, daß sie der Netzhaut von hinten Licht solcher Art zuleitet, in der das Auge im Dunkeln aufleuchtet. Diese Auskleidung fehlt im menschlichen Auge, daher seine Unterlegenheit gegenüber den nachtaktlichen Tieren. So konnte festgestellt werden, daß im blaugrünen Licht die Lichterregbarkeit der Katzen die des Menschen um das Vierzigfache und im Gelbrot sogar um das Achtzigfache übersteigt. Die niedrige Reizschwelle der Katzen für gelbgrünes Licht bei einer Dunkelheit, wie sie für ihre nachtaktlichen Raubtiere vorherrschend dürfte, liegt bei einem Lichtbetrage, der sich erheblich unter der Strahlungsenergie der für uns sichtbaren Sterne, befindet. Diese Strahlungsenergie ist so gering, daß sie eine hochempfindliche photographische Platte erst nach einer Belichtung von acht bis zehn Minuten zu schwarzem vermag. Die

Untersuchungen an Jungtieren zeigten das interessante Ergebnis, daß die Augenauskleidungen eine andere Färbung aufwiesen als die der Alttiere. Die Färbung änderte sich je nach dem Grade der zeitweiligen Entzündung des Tieres. Die noch von den Eltern betreuten Jungtiere, die also noch nicht selbständig auf Nahrungserwerb ausgehen, bedürfen noch nicht der Schwärze, wie die erwachsenen Tiere. Dabei weisen ihre Augen anfangs eine bedeutend geringere Lichterregbarkeit auf, die mit der sich fortentwickelnden Selbständigkeit des Tieres zunimmt, bis sie die normale Empfindlichkeit erreicht hat.

Ein germanisches Fährtengrab wurde bei Altshausen am Rhein entdeckt und von Prof. Dr. Babie, Heidelberg, untersucht. Man fand bei dem Skelett reiche Grabbeigaben, die darauf schließen lassen, daß es sich um die Beisetzungsstätte eines germanischen Fürsten aus der Völkerwanderungszeit handelt. Ein besonders wertvoller und einzigartiger Fund ist ein Schwert mit einer durch Jellenschmelz verzierten Parierhülle. Ihre Flächen werden durch goldene Stäbe in eckige und berzförmige Felder geteilt, die mit Karotten goldunterlegten Halbedelsteinen angefüllt sind. Auch eine massiv silberne Gürtelschnalle und ein vergoldetes Beschlagstück aus Bronze, das in einen Tierkopf ausläuft, sowie eine Schwertschnur und ein eisernes Messer wurden in dem Grab gefunden. Man nimmt an, wie „Kosmos“ berichtet, daß die Sitte, Jellenschmelz zum Ritzat zu verwenden, südrussischen Ursprungs ist und mit den von dort zu uns gekommenen Völkerstämmen, die durch den Hunnensturm um 375 n. Chr. in Bewegung gesetzt wurden, zu uns gelangte.

Das größte Verbrecherviertel Deutschlands ist das Hamburger Gängeviertel. Der Senat hat den Senator Richter als Staatskommissar beauftragt, alle erforderlichen Maßnahmen zur raschen Verreinigung und Niederlegung dieses Stadtteils durchzuführen, um den kommunistischen Elementen, die dort von jeher ihren Unterschlupf gefunden haben, das Handwerk legen zu können. Es ist zuerst an eine Aufräumung des ganzen

viertels gedacht, indem alle baufälligen und verwahrlosten Bauten, die von den Eigentümern freiwillig zum Abbruch angeboten werden, abgerissen werden. Durch ein Gesetz ist jede Boden Spekulation unterbunden worden. Bei der Weiterführung der Abbrucharbeit in bisher noch bewohnten Häusern wird notfalls auch vor Enteignung nicht zurückgeschreckt werden. Selbstverständlich wird der Abbruch erst dann vorgenommen, wenn die Einwohner anderwärts untergebracht sind. An Stelle der abgebrochenen Häuser soll das ganze Viertel neu bebaut werden mit Wohnbauten und kleinen Läden. Kontorbauten sind nicht vorgesehen. Diese Wohnbauten werden mit Kinderspielplätzen und Vergleichen den gesundheitlichen Anforderungen entsprechen. Beiroffen werden von dieser Sanierung etwa 12.500 Personen. Es ist beabsichtigt, den Abbruch ohne allzu starke Belastung des Staatshaushalts durchzuführen.

Aus der Statistik der Autounfälle erficht man, daß das schöne Wetter mehr Autounfälle anrichtet, als schlechtes Wetter. Jedermann glaube seitdem, es müßten sich bei Regen, Schnee, Nebel besonders viel Unfälle ereignen. Nun ist das aber, wie die statistische Uebersicht aus den letzten Jahren feststellt, keineswegs der Fall, denn der weitaus größte Teil aller Autounfälle, das heißt rund 85 Prozent, fanden bei gutem Wetter und auf trockenen Wegen und Landstraßen statt. Dabei ließ sich auch beobachten, daß bei Anfängern bei weitem nicht so viele Unfälle zu verzeichnen sind wie bei geübteren Fahrern, weil der Anfänger viel vorsichtiger fährt. Nur in etwa acht Prozent der Autounfälle waren die Fahrer Anfänger, dagegen in mehr als 90 Prozent Personen, die bereits seit einem Jahr und länger ein Auto lenkten. Fast die Hälfte der Unfälle ereignete sich an Straßenkreuzungen, und fast 70 Prozent betrafen Privatkraftwagen. Die wenigsten Unfälle kamen bei Fahrern im Alter zwischen zwanzig und dreißig Jahren vor, während der Rest unter zwanzig überhaupt noch kein Auto selbständig lenken konnte. Bei neunjährigen Fahrern ereigneten sich um nicht weniger als 30 Prozent mehr Unfälle

als bei Fahrern mit neunundzwanzig Jahren. Das gefährlichste Alter für den Fahrer sind jedenfalls achtzehn und neunzehn Jahre.

Ein leuchtendes Krankenthermometer ist die neueste Erfindung der thüringischen Glasbläse. Durch einen Spiegel-Effekt wird bewirkt, daß die Quecksilberfäule in trügerischem Rot aufleuchtet. Man wird sich also in Zukunft nicht mehr den Kopf zu zerbrechen brauchen, wenn man ein Thermometer ablesen will. Besonders wertvoll ist das Thermometer mit dem besagten Leuchteffekt für die Krankenhauspraxis. Kranke können nun auch im Dunkeln auf ihre Temperatur hin untersucht werden!

Turnen, Spiel und Sport

Am Sonntag, den 9. Juli, hält der Turnverein Neuenbürg als Abschluß der Übungen zum Deutschen Turnfest ein **Wettbewerbturnen** in der Turnhalle ab. Es werden neben rein turnerischen Darbietungen auch solche unterhaltender Art gezeigt. Bei der Bedeutung des Turnens als Förderer deutschen Geistes gleicherweise wie der Volksgesundheit ist zu wünschen, daß die Betreibungen des Turnvereins durch rechtzahlreichen Besuch unterstützt werden.

Bezirk Unterer Schwarzwald-Ragold. Wie nach der vorliegenden Einstellung im Verpflegungsbüro unser Bezirksverreter Prof. bekannt gibt, wird dem Unterer Schwarzwald-Ragold-Bezirk im Belt I ein bestimmter Platz zugewiesen, an dem sich über die Dauer des Festes der gesamte Bezirk trifft und die Verpflegung dort einnimmt. Etwaige Wünsche sind an den Leitwirt, Herrn Paul Key, Kirchgang und Höhenortshaus Schillerstraße, Stuttgart, zu richten. Die Bezirksvereine wollen hiezu Kenntnis nehmen.

Stadtpflege Neuenbürg/Eng. Stangen-Verkauf.

Was den Stadtwald-Abteilungen Heuberg und Dachsbau werden
am Donnerstag den 6. Juli 1933, abends 6 Uhr,
im Rathaus

346 Baustangen I.—V. Klasse,
365 Hopfenstangen I.—IV. Kl. und
45 Kleinstangen I. Klasse

Öffentlich versteigert. Losverzeichnisse können in der Stadtpflege jeden Vormittag eingesehen werden.

Stadtpfleger Eßfch.



6. Zuchtvieh-Versteigerung Böblingen

am Donnerstag den 6. Juli 1933,
vormittags 10 1/2 Uhr. — Prämitierung: 8 Uhr.

Versteigerungshalle beim Flughafen.

45 Zuchtscharen und 15 Kalbinnen
gelangen zum Verkauf.

Kataloge 50 Pfg. p. St. bei den Verbandsgeschäftsstellen
erhältlich.

Flechtviehzuchtverband f. d. Südkgau Herrenberg:
Ablung.

Flechtviehzuchtverband
des württ. Landes Ludwigsburg:
Kienle.

Pfannkuch-Waren helfen sparen!

Gute Teigwaren:

Hartrieb-Maccaroni, Nudeln
und Hörnte, leicht gefärbt Pfund **35** Pfg.

Eier-Maccaroni und
Eier-Nudeln, lose . . . Pfund **38** Pfg.

Allerfeinste Eier-Maccaroni,
Nudeln und Spaghetti
in der hygien. Phosphorpackung
Pfund-Beutel von **48** s an.

Neue Kartoffeln 3 Pfund **17** Pfg.

Neue Matjesheringe 3 St. **28** Pfg.

. . . und 5 Prozent Rabatt!

Hochzeitskarten

liefert rasch und preiswert

E. Mehl'sche Buchhandlung, Neuenbürg.

Zwangs-Versteigerung

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Samstag den 1. Juli 1933, vorm. 10 Uhr, in Herrenalb:

6 Wolldecken.

Zusammenkunft am Rathaus.
Gerichtsvollzieherstelle
Herrenalb.

Neuenbürg.

Die Mitglieder des ehem.
Gez.-Ver. Liederkrantz
treffen sich am Samstag abend
1/2 9 Uhr im Nebenzimmer des
Gasthauses z. Schiff zu einer kl.
Abschiedsfeier für den scheidenden
Chorleiter.

S. A.: J. Gollmer.



Wanderverschlag

am kommenden Sonntag nach
Brotzenau—Forsthaus—Wildsee—Wildbad. Abfahrt 7.02
Uhr. Sonntagsfahrkarte nach
Wildbad. Führer Gächle.

Birkenfeld.

Gute, einjährige, weiße
Leghennen,
Stück 2.50 RM., zu verkaufen.
Wiltb. Roth,
Hauptstraße 89.

Waldrennach.

Eine schwere, 39 Wochen
trächtige

Kalbin

ist zu verkaufen.
Haus Nr. 13.

**Noch mehr sparen
durch
Lindemann's
Waren!**

la Reis

1 Pfd. **12** Pfg.

Eier-Nudeln

Eier-Maccaroni

1 Pfd. **45** Pfg.

Frische Eier

10 Stk. **85** Pfg.

Sahnebutter

1/2 Pfd. **70** Pfg.

Feinstes

Enzian-Käse

6 Stk. **28** Pfg.

Kaffee

1/4 Pfd. **60** Pfg.

Neue Kartoffeln

3 Pfd. **20** Pfg.

Tomaten

Gurken

Gelbe Rüben

Erbisen

Lebensmittelhaus Lindemann

Schömburg.

Eine schöne

Kalbin samt Kalb,

gesund und fehlerfrei, verkauft

J. Georg Rentschler,
Liebenzellerstr. 130.

Billige

Sommer-Stoffe

Waschseife in vielen Farben
Meter **38, 32** s

Waschmousseline und
Waschkunstseide Meter **68, 48** s

Seidenleinen einfarb., Mtr. **85, 68** s

in neuest. Dessins gemust. Mtr. **1.35, 98** s

Wollmousseline in den neuest.
Mustern Meter **1.95, 1.45, 98** s

Crépe Marocaine 100 cm breit,
schöne Dess., Mtr. **2.95, 2.45, 195** s

Carl Scheu

Pforzheim, Westl. 16.

Berein für Bienenzucht Neuenbürg (E. B.).

Auf Verabreichung von steuerfreiem Zucker ist kaum mehr zu hoffen. Der Landesverein hat sich daher entschlossen, eine Versorgung für diejenigen Mitglieder, die keine Gelegenheit zum Einkauf am Plage haben, eine Versorgung mit steuerfreiem Zucker durchzuführen. Preis per Sack für la Kristallzucker Mk. 69.— für Malts-Kristallzucker Mk. 68.10 je ab Fabrik. Bestellungen auf ganze Säcke bis spätestens 15. Juli an den Landesvereinsvorstand H. Rentschler.

Vorstand: Freg.

... und jetzt:

**Flamsette-Druck
Cragnelé-Druck**

neuester Dessins
f. Kleider, Blusen

280
pro
Meter

und doch gute Qualitäten

Seiden-Müller, Industriehaus
Pforzheim, Leopoldplatz

Conweiler.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Sonntag den 2. Juli 1933 im Gasthaus zum „Röble“ in Conweiler stattfindenden

Hochzeits-Feier

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte herzlich ein.

August Engelhardt,

Sohn des verstorbenen August Engelhardt in Conweiler.

Berta Bürkle,

Tochter des Wilhelm Bürkle, Schreinermeisters
in Conweiler.

Kirchgang 1/2 11 Uhr in Conweiler.

Feldrennach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag den 2. Juli 1933 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Lamm“ in Feldrennach freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

Otto Schmid,

Sohn des Ernst Schmid, Sägers.

Pauline Dengler,

Tochter des Wiltb. Dengler, Graveurs und Fleischbeschauers.

Kirchgang 1/2 11 Uhr in Feldrennach.

Sie wissen doch . . .

**Weck-Gläser sind die Besten
und noch nie so billig!**

Norma-Weck: 1/2 1/4 1 1 1/2 2 Liter
20 25 30 35 40 Pfg.
Eindünstapparate Mk. 3.95 compl. im großen
Spezialhaus

SCHÜTZLE, Pforzheim,

Metzger-
straße 6

